

CRIC-Anfrage anlässlich der

65. Ordentlichen Hauptversammlung der Verbund AG am 12. April 2012

Sehr geehrte Damen und Herren des Aufsichtsrates und des Vorstandes,

sehr geehrte Damen und Herren!

Das Corporate Responsibility Interface Center ist die größte Plattform ethisch und nachhaltig orientierter Investorinnen und Investoren im deutschen Sprachraum. Unsere Mitglieder verfügen insgesamt über ein kumuliertes Anlagevolumen von ca. 7 Mrd. Euro und orientieren sich bei ihren Anlageentscheidungen vor allem an den Kriterien der Sozial-, Natur- und Kulturverträglichkeit. Insgesamt sind im deutschsprachigen Raum knapp 100 Mrd. Euro in nachhaltige Kapitalanlagen investiert, Tendenz steigend.¹

Aufgrund des hohen Wasserkraft-Anteils und vieler Bemühungen und Maßnahmen zu den Themenbereichen sozialer Verantwortung und ökologischer Zukunftsfähigkeit - die an dieser Stelle ausdrücklich zu würdigen sind - halten viele ethisch und nachhaltig orientierte Investorinnen und Investoren Aktien oder Schuldverschreibungen der Verbund AG. Darüber hinaus ist die Verbund AG auch in zahlreichen Ethik- und Nachhaltigkeitsfonds enthalten.

Gleichzeitig gibt es aber - vor allem in Bezug auf die ökologische Performance - immer mehr Signale, die für einen Verkauf oder einen Investitionsstopp in Verbund-Aktien und -Anleihen sprechen. Gemeinsam mit dem Umweltdachverband haben wir hierzu 10 Fragen an den Vorstand der Verbund AG formuliert. Ich möchte an dieser Stelle lediglich drei Fragenkomplexe hervorheben:

1. In unserer Anfrage anlässlich der letztjährigen Hauptversammlung haben wir die Problematik des Handels mit Strom, der in Atomkraftwerken produziert wird, bereits thematisiert. Damals haben Sie auf unsere Anfrage geantwortet, dass eine Zertifizierung unterschiedlicher Stromqualitäten zwar wünschenswert wäre, dass es jedoch keine Zertifizierungsmöglichkeit gibt und ein Ausstieg aus dem Atomstromhandel einem Verzicht auf den Stromhandel insgesamt gleichkäme. Tatsächlich aber gibt es Zertifizierungsmöglichkeiten für unterschiedliche Stromqualitäten und wir möchten anfragen, ob Sie sich in der Zwischenzeit mit diesen Möglichkeiten auseinandergesetzt haben bzw. welche anderen Gründe es für Sie gibt, nicht aus dem Handel mit in Atomkraftwerken produziertem Strom auszustiegen. Unserer Ansicht nach wäre eine klare Positionierung der Verbund AG als ein

Unternehmen mit einer überzeugenden Anti-Atomstrompolitik eine Chance, sich als fortschrittliches, innovatives und nachhaltiges Unternehmen gegenüber Mitbewerbern positiv abzusetzen.

2. Die Verbund AG hält am Bau und am Betrieb von Gaskraftwerken fest, obwohl sich die Hinweise verdichten, dass es sich dabei nicht nur um ökologisch problematische, sondern darüber hinaus auch um wirtschaftlich unrentable Aktivitäten handelt. Das attestieren nicht nur unabhängige Expertisen, sondern Sie selbst halten das ebenfalls in Ihrem aktuellen Geschäftsbericht fest.² Wir fragen deshalb bei Ihnen an, weshalb Sie trotzdem am Bau dieser sowohl nicht-nachhaltigen als auch unwirtschaftlichen Gaskraftwerke festhalten. Sind Sie hier einer Fehleinschätzung bezüglich der wirtschaftlichen Beurteilung des Baus und Betriebs von Gaskraftwerken unterlegen und welchen finanziellen Schaden für die Aktionärinnen und Aktionäre erwarten Sie daraus? Warum forcieren Sie demgegenüber nicht Projekte zur Gewinnung erneuerbarer Energien?

3. Öffentlichkeitsauftritt und Marketingstrategie suggerieren, dass die Verbund AG ein nachhaltig agierendes Unternehmen sei. Tatsächlich aber ist das Unternehmen immer wieder harscher Kritik insbesondere von Umweltverbänden ausgesetzt. Für ethisch und nachhaltig orientierte Investorinnen und Investoren verfestigt leider sich der Eindruck, dass diese Vorwürfe substantiell sind. In Ihrem Kern laufen diese Vorwürfe darauf hinaus, dass die Verbund AG die Energiewende eher verhindert als fördert. Ethisch und nachhaltig orientierte Investoren befürchten deshalb bei der Verbund AG nicht nur die Gefahr des Ausblendens globaler Veränderungen und des Ausbleibens einer entsprechend angepassten Unternehmensstrategie, sondern zunehmend auch ein Reputationsrisiko: In ein Unternehmen zu investieren, das sich zwar als ökologischer Vorreiter präsentiert, tatsächlich aber in einem nicht-nachhaltigen Geschäftsmodell verharrt, kann sich eine zunehmende Anzahl von Investoren ganz einfach nicht mehr leisten. Der damit einhergehende Imageschaden – Stichwort: Greenwashing – ist vor allem auch ein finanzieller Schaden für die Investorinnen und Investoren. Wir fragen deshalb bei Ihnen an, mit welchen Maßnahmen Sie einen drohenden Reputationsschaden abzuwenden gedenken. Wir ersuchen Sie um Auskunft, warum es – trotz vielversprechender und hier auch wiederholt zu würdigender Ansätze und Maßnahmen in Bezug auf soziale und ökologische Unternehmensverantwortung – dem Vorstand nicht gelingt, die Verbund AG als DAS nachhaltige Energieunternehmen in Mitteleuropa zu entwickeln und zu positionieren.

Dr. Klaus Gabriel/CRIC

¹ Quelle: FNG – Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2011, Stand 31.12.2010.

² Verbund Jahresfinanzbericht 2011, Seite 266: „Insbesondere Gaskraftwerke haben derzeit mit geringen Margen zu kämpfen. Ein Großteil der Erdgas-Einfuhren in die EU basiert auf Langfristverträgen mit Koppelung an den Ölpreis. Daneben prägen zunehmend kurzfristigere Handelsgeschäfte mit frei verfügbaren Mengen die Lage an den Gasmärkten. In den vergangenen Jahren kam es daher zu einer zunehmenden Entkopplung der Gas- von den Ölpreisen. Gaskraftwerke mit „klassischen“ öllindizierten Take-or-Pay-Verträgen sind im aktuellen Marktumfeld nicht profitabel zu führen. Aufgrund der geringen Margen gibt es derzeit nur wenig Anreize für Unternehmen, in neue, nicht geförderte Kraftwerksprojekte zu investieren. Die Marktunsicherheiten werden 2012 anhalten. Es ist derzeit keine nachhaltige Erholung der Strom-Großhandelspreise abzusehen.“